

Bezirksgericht mit einer völlig erneuten Fassade nach der Eggenburgerstraße Nr. 4. An einer Hoffront Spuren eines Sgraffitofrieses aus einer fortlaufenden Ranke gebildet. Über dem Tor eingemauertes polychromiertes Wappen von E. zwischen zwei Löwen; zweite Hälfte des XVI. Jhs. In einem Eckzimmer des ersten Stockes gegen die Rathausstraße halbrunde Apsisausbauchung; deren Außenseite sieht man vom Boden des Hauses

Rathausstraße Nr. 5: Rundbogige Ausbauchung mit geschupptem Kegeldach über Zahnschnittfries; Rundbogenfenster in profilierter Einfassung mit Zahnschnitt; das Gewände stark nach innen verjüngt und innen nochmals mit Rundstab eingefäßt. XII. Jh. (Fig. 78). Vgl. M. Z. K. N. F. XXVII, 168, Fig. 7.



Fig. 75 Eggenburg, Saal im Hause Grätzel Nr. 1 (S. 64)

Rathausstraße Nr. 32: Schmale, hohe Muschelnische, darinnen Madonna mit dem Kinde in der Tracht des XVII. Jhs. (nach einem Gnadenbilde in der Art des Alt-Öttinger[?]); unter der Nische Cherubsköpfchen. Seitliche Einfassung aus größeren und kleineren, bunten, blütenartigen Rosetten. XVII. Jh. Rathausstraße Nr 34: Über dem rundbogigen Hauptportale rundbogige Muschelnische mit Gruppe, Gott-Vater und Christus, die zwischen ihnen kniende hl. Jungfrau krönend. XVIII. Jh., stark überarbeitet.

Kremserstraße Nr. 3, Sparkasse: Das Haus erscheint 1695 im Besitze des Christoph Farmacher, dessen Sohn, der bekannte Steinmetzmeister Franz Leopold F., es 1723—1760 besaß. Durch diesen erfolgte um die Mitte des Jahrhunderts der Umbau in die gegenwärtige Gestalt (Fig. 51).

Das Hauptgebäude besteht aus einem Mittelrisalit und zwei Seitenflügeln; gebändertes Untergeschoß, profiliertes dreiteiliges Abschlußgebälk. Der Mittelrisalit, von zwei durchgehenden jonischen Pilastern flankiert, enthält im Erdgeschoß zwischen zwei Pilasterbündeln das rundbogige Hauptportal, dessen Keilsteine als Gesichtsmaske gebildet sind und im ersten Stock drei Fenster, das mittlere mit Segmentbogenabschluß, die beiden äußeren mit Flachgiebelabschluß; unter den Giebeln der letzteren Gesichtsmasken, im gesprengten Giebel des mittleren Steinmetzzeichen Farmachers.